

WI 4

1.

U n e c h t.

Bischof Eberhard [II.] von Bamberg bezeugt, daß er von dem Edlen Udalrich [von Wilhering] und dessen Bruder Cholo den Ort Wilhering (Williheringin) mit dem angrenzenden Kürnberger Wald (Qüerinberch) samt aller Zugehörung für die Bamberger Kirche übernommen hat unter der Bedingung, daß die Zisterziensermonche, die dort eine Abtei gegründet haben, entsprechend den ihrem Orden gewährten päpstlichen Privilegien außer dem Römischen Kaiser und dem Bischof von Bamberg keinen Vogt haben, den Ort frei besitzen und stets Schutz (patrocinium) und die Hilfe (auxilium) des Bischofs erhalten, des weiteren darf die familia des Klosters in der Pfarre Gramastetten (Grimarstetin) und andernorts ohne Widerspruch von ihm und seinen Nachfolgern sowie des jeweiligen Pfarrers das Begräbnis im Kloster haben und dieses beschenken; schließlich wird auch die Schenkung von genannten Gütern in benannter Umgrenzung durch den Stifter Udalrich vor seiner Kreuzfahrt nach Jerusalem bestätigt.

1154 – – , – .

Nicht vollzogenes angebliches Or. Wilhering StiftsA: U 1 c (A).

Stülz, Gesch. Wilhering (1840) 468 Nr. 5 aus A. — UBLOE 2 (1856) 272 Nr. 182 aus "Copie des XII. Jhs. auf Perg." = A. — Zauner in MOÖLA 13 (1981) 213 Nr. 6 aus A.

Abb.: Zauner a. a. O. nach S. 216 (in 3 Teilen).

Hinsichtlich des schlechten Zustandes von Pergament und Schrift sowie der Sicherung nach der Restaurierung mittels Plexiglas vgl. oben Nr. ...

Zur Problematik der Echtheit bzw. Fälschung der älteren Urkunden von Wilhering vgl. im allgemeinen die bei Nr. .. angeführte Literatur, speziell für die vorliegende Urkunde Zeiß in HJb 46 (1926) 594-599, Hirsch in Archival. Zs. 37 (1928) 10-12 = Ders. Aufsätze (1965) 154-156, Trinks in Jb. OÖ Musealverein 82 (1928) 110-114 und Rath, Gründungsurkunden (Diss. 1931) 76f.

Dieses angeblich im gleichen Jahr wie die Urkunde vom 25. September 1154 ausgefertigte Schriftstück kann aus mehreren Gründen, insbesondere wegen seiner äußerlichen Gestaltung weder als Original noch als eine Abschrift aus dem 13. Jahrhundert angesehen werden, sondern nur als Urschrift einer Fälschung, die nicht besiegelt wurde. Zweck derselben war die Sicherung der allein dem Kaiser bzw. dem Bamberger Bischof zugedachten Schutzvogtei, um dadurch den diesbezüglichen Bestrebungen des von Kaiser Friedrich II. geächteten Herzogs Friedrich II. von Österreich und Steier (vgl. dazu Hausmann in Vorträge und Forschungen 16 (1974) 253ff.) entgegen zu wirken. Des weiteren sollte das allein auf Udalrich von Wilhering bezogene Stiftungsgut, vor allem der benachbarte gesamte Kürnberger Wald und der ausbaufähige Landbesitz jenseits der Donau bis hin zur Moldau in Südböhmen, aber auch das Recht der Klosterhintersassen auf ein Begräbnis im Kloster und der damit meistens verbundenen Schenkungen an dieses gesichert werden.

Als Vorlagen für die Textgestaltung dienten einerseits die im Kloster gebliebene, von Bischof Eberhard nicht angenommene Stiftungsurkunde (StiftsA: U 1 a; Zauner a. a. O. 203 Nr. 1) (= VL I), andererseits für die Zeugenreihe und Datierung die echte Urkunde des Bischofs von 1154 (s. Nr. ..) (= VL II).

Die Anfertigung der Fälschung erfolgte zu Ende 1236 oder Anfang 1237, jedenfalls vor dem 2. März dieses Jahres, wie dies bereits Zauner a. a. O. 230f. feststellte, um eine Bestätigung der mit 1146 datierten, angeblich von Bischof Eberhard II. erlangten Urkunde (s. Nr. ..) von Bischof Ekbert von Bamberg als Statthalter des Kaisers in den als Krongut eingezogenen Ländern des geächteten Herzogs Friedrich II. von Österreich und Steier zu erlangen. Im Gegensatz zur Meinung von Zauner zeigt aber die fehlende Besiegelung, daß man diese Fälschung doch nicht als geeignet erachtete und eine andere, im Text weitgehend gleiche Urkunde mit Rückdatierung auf 1146 (s. oben Nr. ..) anfertigte, die Bischof Ekbert zur Bestätigung mit Erfolg vorgelegt wurde.

Auf dieser Urschrift ist kein Anzeichen einer Besiegelung vorhanden.

Huius rei testes sunt¹: Otacher² marchio de Styra, Liutoldus comes de Blaia, Gotsalcus^a et filius eius de Hunesberch Fridericus, Reginoldus^b de Rifenberhc et filius sororis eius Vdalricus, Pernhart de Stuphe^c et hi ex liberis; ex ministerialibus autem Coppolt^d de Hosterhouen^e, item Gowinus^f de Osterhouen, Gundeloch de Bodelendorf, Chunrat camerarius de Babinberg, Adalbero de Bürgelin, Marqart de Werde, Dietricus de Tröine, Wernhart item de Tröine [Ernest de H]arthheim, Eginno de Bosenbach, Otto de Lintheim, Liutolt de Durchheim, Liutolt Longus, Helmwich de Durchein. Acta sunt hec anno [ab] incarnatione domini M^o C^o LIII^o, indictione secunda, regnante Friderico Romanorum rege anno regni [eius ter]tio².

a) A statt richtig wie VL Gotsalcus b) A statt richtig wie VL Reginoldus c) A statt richtig wie VL Stouphe d) A statt richtig wie VL Gotpolt e) A statt richtig wie VL Osterhouen f) A statt richtig wie VL Gozwinus

1) Huius – sunt VL I

2) Otacher – tertio VL II.